

# Starker Beifall für Bläserklänge und Chorgesang beim Konzert der Harmonie St. Joseph

Eupen. — Das durch die Kgl. Harmonie St. Joseph unter Mitwirkung des Marienchors und des Instrumentalensembles »César Franck« organisierte Konzert stand ganz im Zeichen der Volkstümlichkeit und traf den Geschmack der Gäste, die zwar den Saal leider nicht füllen konnten, umso dankbarer aber die durchweg überzeugenden Leistungen mit Applaus honorierten.

Unter J.-M. Cremer eröffnete die Harmonie mit dem Marsch »Punjaub« das Programm und stürzte sich gleich in das »Ballet Egyptien«, und dessen glänzendes Oboe-Solo die Klarinetten sich rankten und die Unterbesetzung für dieses Werk geschickt überspielt wurde. Die »Paraphrase on a irish song« von de Groot gab Rudolph Hennen dankbare Gelegenheit, seine Beherrschung des Wärme ausstrahlenden Instruments zu demonstrieren. Unter seiner Leitung brachten dann acht mit durchweg jungen Musikern besetzte Klarinetten Mozarts »Divertimento« sauber zu Gehör, um von der Harmonie mit der »Festival-Suite« von Frison gefolgt zu werden, die die Atmosphäre einer brabantischen Kirmes widerspiegelte. Die Kapelle wurde in den drei Teilen der Intention des Tonsetzers, wenn es auch hier und da mit den Einsätzen etwas haperte, gerecht. Auch im zweiten Teil bewahrte die Harmonie unter Cremers energischer Stabführung, (obwohl die publikumswirksamen Werke leicht dazu verleiten, die Zügel etwas schleifen zu lassen) ausgesprochene Disziplin. Die Ouvertüre aus der Adam-Operette »Si j'étais roi« ließ keine Wünsche offen, »Western Pictures« sowie »Mexican Trumpets« gestaltete die Harmonie dank dezenter Trompeter zu einer kleinen Schau, wobei ihr die zündenden Rhythmen dieser beliebten Stücke zugeute kamen.

Der Kgl. MGV Marienchor blieb seinem Ruf nichts schuldig. Mit »Schottischer Bardenchor« von Silcher und Simonitis »Oj galebi sibi«, einem jugoslawischen Volkslied, eröffnete der gut disponierte Chor seine Auftritte und gab den Solisten Hans und Gerhard Aussems Gelegenheit, ihre subtilen lyrischen Tenöre in mühelosem Singen leuchten zu lassen. »Der neue Rattenfänger«, von P. Huber modern gesetzt,

ist ein ausgesprochener Wettstreitchor. Er wurde verblüffend sauber und intonationssicher wiedergegeben. Mit »Der Junggeselle«, »Lastouki uslovo« (mit Gerd Aussems' einfühlsamem Tenorsolo) und dem rhythmisch lockeren »Down by the riverside« steigerte der Chor bewußt den Geschmack des Publikums, das denn auch nach der russischen Volksliederweise »Korobusjka« von Stolk stürmisch Zugaben forderte. Der Chor kam dem Wunsch u.a. mit »Die zwölf Räuber« nach, in dem Ferdinand Frings, seine Sänger mit sparsamer Gestik führend, als Solist die dunkel timbrierte, geschulte Baßstimme zur Geltung brachte und seine souveräne Beherrschung der Gesangstechnik einmal mehr unter Beweis stellte. Der Chor singt trotz Engagement diszipliniert, die Bässe bleiben in allen Lagen gepflegt, die Tenöre, wenn sie gefordert werden, dank ausgezeichneter Falzestimmen von angenehmer Färbung.

Das Instrumentalensemble »César Franck« gab mit zwei Trompeten, Horn, Posaune und Baßtuba beeindruckende Proben eines beachtlichen Zusammenspiels und zeigte u.a. in der Sonate »Die Bänkelsängerlieder« so recht, wie schön Blasmusik sein kann, wenn sie mit soviel Gespür für musikalische Feinheiten serviert wird.

Zum Schluß gab es viel Applaus sowie Blumen und ein Dankeschön für die Dirigenten seitens des Harmonie-Präsidenten Palm, der zu Beginn des Konzertes u.a. auch Bgm. Wintgens von Baelen-Membach, Schöffe Ortman und VV-Präsident Schaaff begrüßt hatte.

Das Programm war zwar sehr umfangreich gewesen, ließ aber noch immer Zeit übrig für Tanzfreunde, sich in animierter Gesellschaft zu den Klängen der »Green Light« zu drehen.

jh